

TIERE IM ZOO HANNOVER

Landeshauptstadt Hannover
Schulbiologiezentrum
Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de
www.schulbiologiezentrum-hannover.de



Schwarzer Haubenlangur

- 17. 71 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4** - Beobachtungsschulung (Fellfarben, Haarlänge, Bewegungen, Schwanzlänge)
- Verhaltensweisen (Einsatz der Extremitäten, Ruheverhalten, Nahrungsaufnahme)
- Kl. 5 – 6** - Ernährung als spezialisierter Vegetarier
- Anatomie (Gesichtsform, Stellung der Augen, Länge von Armen und Beinen, Gebiss, Hände und Füße)
- Anpassungen an den Tropischen Regenwald
- Kl. 7 - 10** - Sozialverhalten (Sozialstruktur, besonders Rangordnung der Weibchen; Vergleich zur Rangordnung bei den Menschenaffen)
- Anpassung an das Baumleben (echter Baumbewohner). Vergleich der Aufenthaltsorte von Drill, Meerkatze und Haubenlangur.
- Nahrungsspezialisierung der Affen und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Tierhaltung im Zoo.
- Kl. 11 - 13** - Verständigung (Imponierlaute, Warnlaut...)
- Sinnesorgane: Funktion der Augen, Leistungen des Gehirns
- Evolution: Stellung innerhalb der Tieraffengruppe, Nahrungsnische der Tiere
- Polychromatismus als Modell der Evolution
- Erstellung eines Teilethogramms
- Artenschutz im Zoo am Beispiel der Haubenlanguren

Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (<i>Mammalia</i>)
Ordnung	: Herrentiere (<i>Primates</i>)
Familie	: Meerkatzenverwandte (<i>Cercopithecoidea</i>)
Unterfamilie	: Schlankaffen (<i>Colobinae</i>)
Gattung	: Haubenlanguren (<i>Trachypithecus</i>)
Art	: Schwarzer Haubenlangur (<i>Trachypithecus auratus</i>)
Unterart	: <i>Trachypithecus auratus auratus</i>

Daten

Größe	: Kopf-Rumpf-Länge 45 - 65 cm, Schwanzlänge 60 - 90 cm
Körpergewicht:	5 – 9 kg
Lebensalter	: Freiland ca. 20 Jahre; Zoo bis 30 Jahre

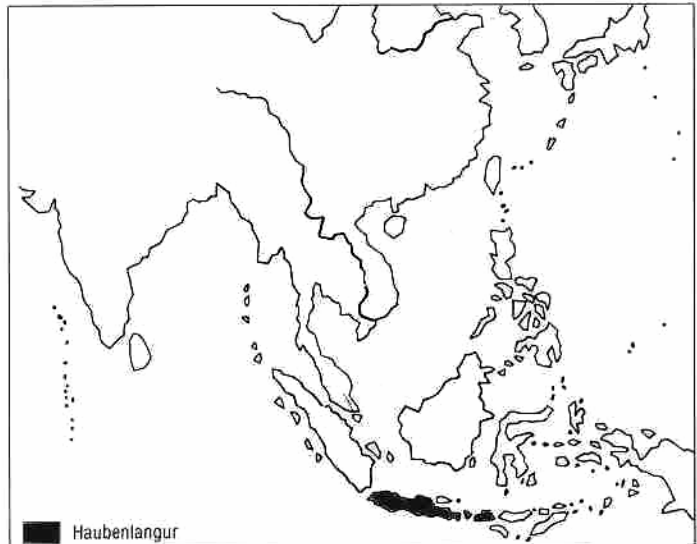
Anatomische Besonderheiten

- Schlanker Körperbau mit relativ langen Hintergliedmaßen und langem Schwanz
- Die Daumen sind zurückgebildet oder fehlend
- Das Gesicht wird von aufrecht stehenden, nach vorne gebogenen Haaren umrandet.
- Die Unterart tritt in zwei Erscheinungsformen auf („Polychromatismus“):
 1. Gewöhnliches Aussehen: Schwarz glänzendes Fell mit hellen Haarspitzen. Die Hautfarbe ist schwarz.
 2. Seltenes Erscheinungsbild: Dunkel-orange Fellfarbe. Die Hautfarbe ist unpigmentiert oder getüpfelt.
- Kaum Geschlechtsdimorphismus. Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen durch eine helle, teilweise gelblich weiße Schambehaarung
- Die Geschlechtsreife tritt beim Männchen mit 4 Jahren ein, beim Weibchen mit 3 Jahren. Frühestens mit 9 Jahren übernimmt ein Männchen einen Harem.
- Wiederkäuer-ähnlicher, gekammerter Magen mit zellulosespaltenden Bakterien. Besitzt große Speicheldrüsen, um den Prozess der Zelluloseaufspaltung zu erleichtern.
- Es werden regelmäßig Erd und Sandbrocken aufgenommen. Durch diese „Geophagie“ wird das mechanische Aufschließen der Nahrung. Gleichzeitig werden so wichtige Salze und Mineralstoffe aufgenommen sowie Pflanzengifte gebunden.

Verbreitungsgebiet

Die im Zoo gehaltene Unterart ist im östlichen Teil der Insel Java sowie den kleineren Inseln Bali und Lombok in Indonesien zu finden. Diese Inseln liegen im Bereich des tropischen Monsunklimas.

Die im Zoo Hannover gezeigte Unterart lebt im Osten Javas.



Biotop:

Freiland Dschungelgebiete. Niederungen, Flusstäler sowie Küstenwälder..

Zoo Im 1956 gebauten Tropenhaus. Innengehege ca. 28 m²; Außengehege ca. 30 m². Gehege sind durch Panzerglasscheiben vom Besucherbereich getrennt. Kletterbäume, Laufbalken, Seile, Taue und Schaukeln gliedern den Raum in mehrere Etagen. Die Schlafräume sind nicht einsehbar.

Nahrung:

Freiland

Languren sind Nahrungsspezialisten. Die Nahrung der Schwarzen Haubenlanguren besteht aus Blättern (junge und entwickelte), Früchten (reifen und unreifen), Blüten, Blütenknospen und Insektenlarven. Junge Blätter des Teakbaums (*Tectona grandis*) sind für diese Art eine bedeutende Futterquelle, wenn bevorzugteres Futter knapp ist. Die Mittelrippe der Teakblätter ist der Teil, der bevorzugt gefressen wird. Blätter machen etwa 60% der Nahrungsmenge aus.

Zoo

Zur Bevorratung von Laub für die Wintersaison werden im Frühjahr Zweige geschnitten und eingefroren. Weil die ausschließliche Ernährung mit Blättern nicht möglich ist, verwendet man zellulose- und rohfaserreiches Ersatz- und Ergänzungsfutter. Das sind Gemüse, Kohl, Petersilie sowie Langurenpellets, gekochter Reis und hartgekochte Eier.

Jungtierentwicklung

Tragzeit:	170 Tage
Wurfgröße:	es wird nur ein Junges auf einmal geboren
Geburtsgewicht:	300 – 400 g
Säugezeit:	12 – 15 Monate
Erste feste Kost:	nach 20 – 25 Tagen
Geschlechtsreife:	? : 3-4 Jahre, ? : 4 Jahre

Jungtiere tragen bis zum Alter von 4 Monaten ein orangefarbenes Natakleid.

Verhaltensweisen

- Schwarze Haubenlanguren sind tagaktiv und auf Bäumen lebend.
- Haremsfamilien kommen in einer Größe von einem adulten Männchen und 5 bis 25 weiblichen Mitgliedern vor. Die durchschnittliche Gruppengröße beträgt 7 Tiere.
- Zwischen den erwachsenen Weibchen besteht eine lineare Dominanzhierarchie. Junge Weibchen sind in der Regel ranghöher als die älteren Weibchen.
- Das führende Männchen verliert in der Regel nach zwei bis drei Jahren seine Gruppe durch Kämpfe an ein fremdes Männchen. Häufig tötet der neue Haremshalter die Nachkommen des Vorgängers nach einer solchen Machtübernahme (Infantizid). Er kann so schneller seinen eigenen Gene in die nächste Generation einbringen.
- Jungtiere werden nicht nur von der Mutter, sondern auch von anderen Gruppenmitgliedern, vor allem von Tanten und Schwestern, getragen.
- Junge Weibchen verbleiben in der Regel in ihrer Geburtsgruppe, während die Männchen diese verlassen, um alleine oder in Junggesellenverbänden umherzuziehen.
- Die Tiere klettern auf Bäumen sehr gewandt, springen bis zu zehn Meter weit auf tiefer liegende Äste. Der Schwarze Haubenlangur bewegt sich selten am Boden. Wenn er das macht, bewegt er sich vierfüßig durch den Wald
- Am Boden halten sie sich in der Regel nur auf, um Mineralstoffe und Wasser aufzunehmen.
- Languren verbringen 40 bis 65 % des hellen Tages mit Ruhen. Diese Ruhepausen liegen vor allem in den Mittagsstunden. Die Tiere sitzen dann aufrecht mit angewinkelten Beinen ruhig im Geäst, um die in großen Mengen aufgenommene Nahrung zu verdauen.
- Soziale Fellpflege – „Grooming“ – drückt die Beziehungen und Freundschaften in der Gruppe aus.
- Languren imponieren mit Schausprüngen und Imponierrufen. Imponierrufe stößt nur das Männchen aus. Diese können durch Gefahren oder andere Affenmännchen ausgelöst werden.
- Die Tiere sind sehr stressanfällig. Direktes Fixieren wird von den Affen als Drohung empfunden und sollte deshalb vermieden werden.
- Warnlaut: Dieser Ruf klingt wie „ghiiik-ghok-ghiiik-ghok,,
- Häufigste Verhaltensweisen: Ruhen: entspannte Körperhaltung mit geschlossenen oder teilweise geschlossenen Augen, Sitzen: wachsames Sitzen, Beobachten: etwas wird längere Zeit aufmerksam angeschaut, Lokomotion: Fortbewegung um mindestens 0,5 Meter Nahrungsaufnahme: fressen/trinken, Komfortverhalten: Körperpflege, Objektspiel: sich mit einem Objekt spielerisch beschäftigen, Kuseln: Zwei oder mehr Tiere sitzen eng zusammen, Grooming: aktives/passives lausen, Sexualverhalten: Präsentieren, Deckversuche ..., Vertreiben/vertrieben werden, agonistisches Verhalten: angreifen/angegriffen werden.

Besondere Hinweise

Haubenlanguren gelten als gefährdete Tierart. Nur in wenigen Zoologischen Gärten werden sie regelmäßig nachgezogen. Ihre Haltung ist aufgrund ihrer Nahrungsspezialisierung als Blattfresser sehr anspruchsvoll.

Der Gesamtbestand der Tiere im Zoo beträgt derzeit rund 185 Tiere.

Bearbeitung: K. Beißner, E. Bastian (2006)